

Märkische Allgemeine



Potsdamer Tageszeitung

Sonnabend/Sonntag, 25./26. März 2017 | PDM - A 09411

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND RND

Nr. 72 | 12. Woche | 72. Jahrgang | 1,60 €

POTSDAM

Seite 15

Richtkrone auf der Ventehalle von Kongsnæs

Der Investor Michael Linckersdorff brauchte einen langen Atem: Nach jahrelangem Gezerre und juristischem Streit mit den Nachbarn konnte er gestern endlich Richtfest für die Ventehalle von Kongsnæs in Potsdam feiern. **Seite 15**

POTSDAM

UND DER LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK

Für alle, die Wünsche haben.

Der Sparkassen Privatkredit. mbs.de/privatkredit

Mittelbrandenburgische Sparkasse



Drei, die Grund zur Freude hatten: Auf dem Richtfestfoto posieren Völker Schneeweiß, Bauherr Michael Linckersdorff, und der Gesandte Asbjørn Brandsrud (v.l.).

FOTO: CHRISTEL KÖSTER

Richtkrone auf Kongsnæs

Der Berliner Investor Michael Linckersdorff brauchte für die Matrosenstation einen langen Atem

Von Ildiko Röd

Berliner Vorstadt. Til lykke! Auf Norwegisch heißt das „Herzlichen Glückwunsch“! Gestern konnte an der Schwanallee das Richtfest für die wiedererrichtete Ventehalle der ehemaligen kaiserlichen Matrosenstation Kongsnæs gefeiert werden – standesgemäß mit norwegischem Aquavit und Musik des norwegischen Komponisten Edvard Grieg. Der Berliner Investor und Bauherr Michael Linckersdorff konnte unter anderem den norwegischen Gesandten Asbjørn Brandsrud am Jungferensee begrüßen.

Mit der hölzernen Ventehalle im nordischen Drachenstil bekommt Potsdam ein Wahrzeichen wieder, das auf die ausgeprägte Nordland-Begeisterung von Kaiser Wilhelm II. zurückgeht. Nachdem der Monarch auf einer Reise die Bauten des norwegischen Staatsarchitekten Holm Hansen Munthe im heutigen Oslo gesehen hatte, muss er sich gedacht haben: „So etwas will ich auch haben.“ 1892 wurde nach Plänen von Munthe auf Kongsnæs, der königlichen Landzunge, die Empfangshalle gebaut. Über eine Ehrentreppe gelangte man zu den anliegenden Booten und Schiffen. Nach dem Ers-

„Wenn ein geeigneter Gastronom gefunden ist, soll der Betrieb der Ventehalle noch im Sommer aufgenommen werden.“

Michael Linckersdorff
Investor und Bauherr

ten Weltkrieg blieb Kongsnæs im Besitz des Hauses Hohenzollern. In den letzten Kriegstagen brannte die Empfangshalle nach Beschuss vollständig nieder. Direkt hinter der Mauer gelegen, sank die Matrosenstation in einen Dornröschenschlaf. Von der historischen, heute denkmalgeschützte Anlage blieben nur die Hallen-Fundamente, die bastionsartig angelegte Ufermauer und die landeinwärts stehenden Wohnhäuser erhalten.

Schon in wenigen Monaten sollen in einer „kleinen, anspruchsvollen gastronomischen Einrichtung Gäste empfangen werden“, erklärte Linckersdorff am Rande der Feier: „Wenn ein geeigneter Gastronom gefunden ist, soll der Betrieb der Ventehalle noch im Sommer aufgenommen werden.“ Pünktlich zum 125. Jubiläum der zerstörten Vorgängerhalle! Im Innenraum werden maximal 60 Gäste Platz finden; noch einmal 30 Sitzplätze sind auf der umlaufenden Veranda geplant. Im Sommer können auf den Außenplätzen der beiden Bastionen 30 Gäste den Seeblick genießen. Die Küche und die Toiletten werden in einem funktionalen Bau untergebracht, der bereits als Rohbau steht. Die Kosten beziffert Linckersdorff

auf zwei Millionen Euro. Dazu kam eine halbe Million für die Wiederherstellung der Hafenanlage mit Stegen, die 2016 fertig wurde. Besonders historische Boote werden hier ihren Liegeplatz haben.

Rekonstruiert wird die Ventehalle von einer Firma aus Danzig mit dem Anspruch „eine Verbindung aus traditionellem Handwerk mit modernen Ansprüchen“ zu schaffen, wie Architektin Joanna Szechlicka sagte. Gedrechselte und geschnitzte Balken und Formteile sollen die Fassade und den Innenraum der Halle schmücken. Stadtkonservator Andreas Kalesse sieht den Wiederaufbau als „einen Meilenstein in der Rückgewinnung der ursprünglichen Bedeutung der Wasserlandschaft im Welterbegebiet Berlin-Potsdam“.

Für Michael Linckersdorff, der 2009 nach einer Ausschreibung die Matrosenstation für eine Million Euro von der Stadt gekauft hatte, war der jahrelange Weg bis zum Richtfest kein Spaziergang. Erteilte Baugenehmigungen für die Sanierung erwiesen sich als nicht belastbar. Außerdem liefen einige Anwohner der Schwanallee – darunter der Ex-Bild-Herausgeber Kai Diekmann und TV-Moderator Jo-

ANZEIGE

1. + 2. April 2017
9 bis 18 Uhr

Berliner **Staudenmarkt**
im Botanischen Garten

hannes B. Kerner – Sturm gegen das geplante Restaurant, weil sie die Zunahme von Lärm und Verkehr befürchteten. Die Causa landete vor Gericht. Letzter Stand laut Linckersdorff: „Letztendlich haben die Gerichte alle neuen Baugenehmigungen bestätigt.“ Zuletzt hatten zwei Anwohner Beschwerde gegen die Nichtzulassung ihrer Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt. Zum Richtfest hatte Linckersdorff die Anwohner der Schwanallee eingeladen, „als Zeichen meiner ausgestreckten Hand“ – unter anderem erschien der Vizevorsitzende des Vereins Berliner Vorstadt, Christian Heinze. Unterdessen hat auf der anderen Seite der Schwanallee die Sanierung der Holzhäuser des Kongsnaes-Ensembles begonnen. In den drei historischen Gebäude entstehen jeweils drei Mietwohnungen.